

Wenn der Herr das Haus nicht baut, arbeiten die Erbauer vergebens daran. Wenn der Herr nicht die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst.

Psalm 127,1

Einweihung

Im Februar fand die Einweihung des Kinderheimes mit seinen zehn Zimmern im Township Mmakau statt. Viele Gäste waren gekommen, um das Haus zu bestaunen. Tatsächlich unterscheidet sich das Heim mit seinen gefliesten Böden und makellosen weißen Wänden deutlich von den anderen, meist einfachen Behausungen. Lichter wurden direkt in die Decken eingebaut, auch die Duschbrausen sind in die Decken integriert. Die Türen wurden in einem angenehmen Grau gestrichen. Mitten in vielen Nöten wurde ein Ort der Hoffnung auf eine bessere Zukunft geschaffen.

Die ganze Nachbarschaft der Kommunität hat großes Interesse an der Einweihung gezeigt. Frauen haben am Ende der Bauarbeiten unentgeltlich geputzt, und eine andere freiwillige Frauengruppe hat für das Essen während des Festes gesorgt. Am Tag selbst wurde fleißig Gemüse vorbereitet und das Fleisch in großen Töpfen auf offenem Feuer zubereitet. Auch gab es Reis, Kartoffeln und den weißen, fein raffinierten Maisbrei, der täglich in den Häusern gegessen wird. Es wurde für mehrere hundert Menschen gekocht.

Als Rednerinnen und Redner waren die Bürgermeisterin und auch der Schulpräsident der Gesamtschule gekommen und haben wertvolle Beiträge der Ermutigung gebracht. Zwei Zeitungen haben im Lokalbereich berichtet.

Sicherheit

Seit dem letzten Jahr gibt es einen Tag- und Nachtwächter, der ein Auge auf das gesamte Gebäude hält. Er lebt im Wärterhäuschen auf dem Gelände. Sämtliche Fenster haben Gitter erhalten – ein Muss für alle, die in einem so gut ausgestatteten Haus in Südafrika leben. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen, besonders während der Dunkelheit, braucht es den Schutz des Allerhöchsten über allem und allen. Wir beten, dass die Engel Gottes das Haus bewachen.

Der Brand- und Sicherheitsschutz war bereits vor Ort, hat das Gebäude und die Mauer in allen Einzelheiten geprüft und Anweisungen gegeben. So müssen auf der Mauer noch elektrische Drähte gezogen und unter Strom gesetzt werden. Auch wurde ein Alarmsystem empfohlen.

Das Einweihungsfest war besonders für die Kinder und Jugendlichen ein Highlight, das viel Freude ausgelöst hat. Die Hüpfburg wurde rege von den Kleinen genutzt. Die Sing- und Tanzbeiträge wurden von Jauchzen und Freudenschreien begleitet. Die Jungen haben mit Stolz ihre Stepp-Tänze mit rhythmischem Stampfen aufgeführt – so, wie es nur Afrika kann.

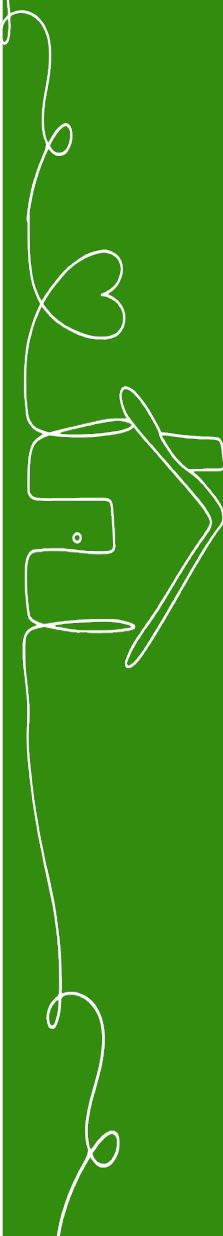
Ausstattung

Die Küche soll noch mit Herd, Spüle und Kühlschrank eingerichtet werden. Zurzeit wird allerdings bereits dreimal am Tag für die ersten fünf aufgenommenen Kinder gekocht. Übergangsweise steht das Küchenhäuschen der Kindertagesstätte gleich nebenan zur Verfügung.

Der Aufenthaltsraum soll noch mit Sofas, Tischen und Stühlen möbliert werden.

Experten müssen sich die verlegten Sanitärrohre genauer anschauen, da nachgebessert werden muss: Die Rohre müssen 40 % Gefälle nach unten haben, damit alles gut abfließen kann. Daher wird zurzeit auch die Toilette der Kindertagesstätte übergangsweise benutzt.

Die Kinder



Für die ersten drei Monate sind fünf Kinder aufgenommen worden. Das Team sorgt dafür, dass sie drei Mahlzeiten am Tag erhalten und mit Schuluniformen und Schuhen ausgerüstet sind. In Südafrika sind Schuluniformen Pflicht, damit der Unterschied zwischen Arm und Reich in den Schulen nicht gleich auffällt. Die Namen der erwähnten Kinder wurden geändert.

Anna (11 Jahre) und ihr Bruder Thato (12 Jahre) wurden von ihrer Mutter verlassen. Sie hatten teilweise nicht genug zu essen. Die Mutter hat weitere 13 Kinder. Sie ist nicht in der Lage, sich ausreichend um ihren Nachwuchs zu kümmern.

Lillien (5 Jahre): Ihre Mutter ist schwer alkoholkrank. Vernachlässigung blieb nicht aus.

Mpho (12 Jahre) und Junis (14 Jahre) sind ebenfalls Geschwister. Die Mutter sammelt Plastikflaschen, die oft achtlos weggeworfen werden. Sie sind kürzlich obdachlos geworden. Vorübergehend konnte ein Raum für die Familie gefunden werden. Thato ist der einzige Junge unter diesen Kindern. Alle kommen aus äußerster Armut und brauchen dringend einen Platz im Heim.

Das Team begleitet die Kinder durch einen strukturierten Tagesablauf. Wenn sie von der Schule nach Hause kommen, gibt es Mittagessen; dann werden die Hausaufgaben gemacht. Anschließend soll es weitere Angebote geben, um den Nachmittag zu gestalten. Neben einer Einführung in Dinge des täglichen Lebens wird Seelsorge angeboten. Auch freiwillige Helferinnen und Helfer stehen zur Verfügung, z. B. für das Kochen oder als Hilfe bei den Hausaufgaben.

Seit Beginn des Jahres hat Valery Mbezi ihre Arbeit als Sozialpädagogin an drei Tagen in der Woche aufgenommen. Sie steht der Projektleiterin, Lefah, für administrative Aufgaben zur Seite.

Wir suchen weiterhin Paten, damit mehr Kinder aufgenommen werden können.

Herzlichen Dank für Ihr/Dein Interesse.

Mit freundlichen Grüßen
Aukje

